

Im Verkehr mit den Kopf



— über eine Zeitungsbente, die bereit von allen Blättern gebracht wird und den Lesern es weismachen will, daß sich in der südböhmischen Gemeinde ein Wahnsinniger „auf Befehl der Himmelsmächte“ selbst kreuzigte. „Ganz wie Christus, hing er von den ausgestandenen Schmerzen mit verzerrtem Gesicht am Kreuz und aus den Wunden des Toten sickerte noch Blut“, schreiben die Zeitungen... Daß sich jemand durch die Füße, eventuell auch durch eine Hand einen Nagel an einem Kreuz schlagen kann, ist noch gläubig, aber wie er den Nagel mit der bereits festgenagelten ersten in die zweite Hand geschlagen hat, das scheint mein einfacher Bauernkopf nicht zu fassen und ich glaube, daß so mancher Herrlicher die „Nachricht“ auch nur gelesen oder abgelesen hat, ohne darüber nachzudenken, ob es auch wahr sein könnte... Na, manchen Zeitungslesern kann man jedes Heu eingeben, die Leute denken nicht und lauen weiter...

— über das gerechte Urteil des Salzburger Landesgerichtes. Dort hat ein Betrübter einen Polizisten geprügelt und wurde zu 4 Monaten Arrest, bedingt auf 3 Jahre, verurteilt. Wird der Verurteilte während dieser drei Jahre im Wirtshaus angetroffen, dann muß er ohne Erbarmen die 4 Monate abtun.

— über die neueste Feststellung des „gefährlichen Alters“ bei Frauen? Bisher war es meistens die Frau von vierzig Jahren, der die reiche Erfahrung von Liebe, Zärtlichkeit, Mütterlichkeit zu Gebote standen und wenn dann der Schlüsselpunkt erotischer Vollenbung sich in den Herbst ihres Liebesraumes verwandelte, noch einmal wie ein erkochtes Strohflecken aufluderte. Die letzte Liebe der Neunzehnjährigen kannte keine Grenze und gab so manchmal Anlaß zu Ehescheidung... Soziologen haben festgestellt, daß heute bereits das neunzehnjährige Mädchen die Rolle der einstigen Vierzigjährigen übernimmt hat und sich im „gefährlichen Alter“ befindet. Die Neunzehnjährige ist mit allen Mitteln erotischer Vollenbung vertraut: sie ist Braut eines einen Fremden bei anderen, Geliebte des dritten. Sie täuscht nach rechts und links, sie spielt Kameradschaft und Liebe. Sie ist an dem Punkt angelangt, an dem es für sie keine selbst zu bereitenden Enttäuschungen gibt. In ihr selbst liegt jede Entscheidung. Sie kann frei ihren Lebens- u. Liebesweg wählen, nachdem sie bereits alles „hinter sich“ hat, was man früher als heusche erste Liebe bezeichnete. Die Neunzehnjährige betrachtet die Liebe nicht mehr als etwas reinen, ideales, was heilig ist, sondern als ein Geschäft, das Geld bringt und sie versorgt... Sie heiratet nicht deshalb, weil sie diesen oder jenen lieb hat, sondern weil er so und soviel Geld, Feld besitzt, oder in einer so und so sicheren Stelle sich befindet.

800 Gäste

bei der Zaberlach Jugendtagung. Wie man uns aus Zaberlach berichtet, haben in den letzten Tagen noch zahlreiche Vereine und Einzelpersonen ihre Teilnahme an der Jugendtagung angemeldet, so daß bisher 33 Vereine mit ungefähr 800 Teilnehmern in Zaberlach versammelt sein werden.

Millionen-Unterschlagung bei der Arader Bahnstation.

Selbstmordversuch eines Beamten, 4 Verhaftungen.

Die völlig halkanhafte Gebarung bei der Staatsbahn ermöglicht den Beamten die Verübung von Schwindel. Eine der am häufigsten angewendeten Methoden ist der Schwindel mit den Lohnlisten. Dieselbe Liste über ausgezahlte Arbeiterlöhne wird von den eingeweihten, zur Ueberprüfung bestimmten Kontrollorganen wieder an die betreffende Station zurückgeschickt, wo auf eine sehr plumpe Art neue Stempel aufgeklebt werden und die Liste wird ein zweitesmal zur Auszahlung unterbreitet. Die Mitwisser approbieren natürlich die falsche Liste anstandslos und der Staat ist geprellt. Die von der Regierung angeordnete allgemeine Ueberprüfung bringt aber so manche Missetat an den Tag und so wurde auch entdeckt, daß die Schlussrechnungen der Arader Station um die

Summe von 1,127.000 Lei nicht stimmen. Es wurde festgestellt, daß im Jahre 1927 zwei Lohnlisten doppelt ausbezahlt wurden. Auf Grund dieses Tatbestandes sollte der Kassier des Frachtenbahnhofes in Arad Coriolan Fofiu verhaftet werden. Er schoß sich aber in Anwesenheit eines Polizeikommissärs eine Kugel in den Kopf und liegt tödlich getroffen im Krankenhaus. In Temeschwar wurden im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit die Beamten Viktor Baunfob und Josef Blazfil verhaftet, die verdächtigt werden die gefälschten Lohnlisten approbiert zu haben. Außerdem wurde die Verhaftung des inzwischen nach Bilah übersehten Beamten Johann Kercso angeordnet. Es sind noch weitere Verhaftungen zu erwarten.

Palcu Lazar hat sich mit 15 Prozent ausgeglichen.

Wir berichteten feinerzeit ausführlich über den Konkurs des reichsten Weinlieferanten im Arader Gebirg, Palcu Lazar, der im vergangenen Jahr infolge hoher Bankzinsen und sonstiger Mißverhältnisse materiell zusammenbrach. Die Nachricht des Konkurses hat bekanntlich nicht nur in Bantota, wo Palcu sein Hauptlager hatte und Arad, sondern auch in Großwardein und Klausenburg große Ueberraschung hervorgerufen und uns selbst hat man, im Ausflusse dieser Angelegenheit, einen Presseprozeß u. Schadenersatzklage von einer Million

Lei angehängt, welcher aber in letzter Minute zurückgezogen wurde. Palcu, der nun als alter Mann vermögenslos dastand, gab die Hoffnung nicht auf und verhandelte bereits seit einem Jahr mit seinen Gläubigern zwecks Ausgleich, welcher nun mit einem 15%igen Zahlung der Schulden endigte. Ob der Mann abermals sein Geschäft von neuem beginnen will, ist derzeit noch sein Geheimnis, jedenfalls war diese Lehre für ihn sehr teuer und wird er in Zukunft seine „Freunde“ und „Gönner“ besser ansehen müssen.

Verdächtige Gestalten

in den Albrechtstorer Kukuruzfelder.

Aus Albrechtstora wird uns geschrieben: Dieser Tage wollte der Landwirt Andreas Hügel in seinem Kukuruzfeld arbeiten und war nicht wenig überrascht, als er in demselben einen fremden herrenlosen Wagen mit vielen Kleinigkeiten, wie Kartoffeln, Messern, Brot usw. vorfand. Nichts gutes ahnend, getraute sich der man nicht an die Arbeit zu gehen und ging in sein zweites Kukuruzfeld. Dort angekommen fand er ebenfalls an einem stillen Plätzchen einen Rod, Hosen, Strümpfe etc. die ihm genügend Beweis waren, daß auch hier verdächtige Fremde sich an der „Arbeit“ befinden und ihn eventuell bei einem Ueberraschen umbringen. Hügel ging sofort nach Hause und meldete seine Entdeckung der Genbarmerie, die sich nun alle Mühe gibt, um die verdächtigen Gestalten in den Albrechtstorer Kukuruzfeldern ausfindig zu machen und der gerechten Strafe zu überliefern. — Nicht ausgeschlossen ist es aber, daß es sich hauptsächlich um Schmuggler dreht, die die Kukuruzfelder als Schlupfwinkel benützen, um an der nahe gelegenen serbischen Grenze zu manipulieren.

Lehrerjubiläum in Nereu

In der schwäbischen Gemeinde Nereu feiert dieser Tage der dortige Lehrer Johann Sebule sein 25-jähriges Lehrerjubiläum. Zur gleichen Zeit feiert der Vater desselben Johann Sebule seinen 70-jährigen Geburtstag.

Ein „Kornis-Räuber“

wird an Rumänien ausgeliefert. Wiederholt wurde über den amerikanischen angelegten Raubanfall geschrieben, welchen mehrere Banditen noch im Jahre 1921 in Arad verübten. Sie drangen am hellen Tage in das Bureau der Brüder Kornis ein und zwangen die Beamten mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Bargeldes. Sie erbeuteten über eine halbe Million Lei und verschwanden. Später wurden sie gefangen und verurteilt, doch gelang es ihnen, nach Ungarn zu entfliehen. Nachdem sie aber auch dort Gaunereien, sogar Morde begangen haben, wurde der eine Räuber, Ludwig Bodnar, der später in der Tschechoslowakei auftauchte, zum Tode und sein Kamerad Georg Talai in Ungarn zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Talai hat seine 7 Jahre abgeessen und wurde nun an Rumänien ausgeliefert. Hier hat er 12 Jahre Zwangsarbeit abzudienen.

Große Abonnementsbegünstigung in meiner hygienisch und modern eingerichteten Kaffee- und Friseurkuche, worauf ich die Aufmerksamkeit der Herren lenke. Erstklassige Bedienung. Hühneraugenschnitten in Häusern. Auch Haarschnitten der Frauen wird vorgenommen Josef Szeiler Arad, Str. Brattam No. 2 Minoriten-Palats.

Die zweite

Lotterie der Geschädigten

(SINISTRALOR)

mit 5.845 Treffern

im Werte von 7.000.000 Lei.

Der Haupttreffer ist 1.000.000 Lei.

Preis eines Loses Lei 50. — Zusammengesetzt aus 2 Stück zu je 25 Lei.

Eine Mutter furiert

ihre Kinder im Backofen zu Tode.

In Srbika (Jugoslawien) litten die 2 Kinder des Tischlers Magir an einem Ausschlag. Man kaufte eine Salbe in der Apotheke und bestrich die Wunden der Kinder. Die Mutter der Kinder wurde von einigen überflügten Frauen auf den Gedanken gebracht, daß die Salbe durch erhöhte Wärme wirksamer gemacht werden muß. Die Frau versiel darum auf den Gedanken, die Kinder in den Backofen zu schieben, damit sie die Krankheit dort ausbrühen. Die Kinder wurden denn auch in den erhitzten Backofen gelegt, wo das ältere, ein 7-jähriger Knabe ersticke und halbgebraten herausgezogen wurde, das jüngere Kind ringt mit dem Tode. — Das größte Verbrechen ist und bleibt die Unwissenheit.

Ein wilder Büffelstier

aus dem Schlachthaus entlaufen.

In Temeschwar ist dieser Tage ein mächtiger Büffelstier, der von dem Tschalowaet Treiber Joan Moasot in das Temeschwarer Schlachthaus gebracht wurde, wild geworden und davongelaufen. Das wilde Tier, welches seine Todesstunde herankommen fühlte, verletzte einige Personen derart schwer, daß sie ins Spital geschafft werden mußten und konnte endlich nach langer Jagd von einigen Polizisten totgeschossen werden.

Ein Arader Postbeamte

„Müchter“ wegen einem nicht begangenen Vergehen.

Der beim Hauptpostamt in Arad tätige Hauptkassier Jonas Schachmann wurde vorgestern vom Amtschef verständigt, daß nachmittags Kassarevision stattfinden werde. Nachdem der Kassier nachmittags nicht im Amte erschien, wurde eine Kassarevision ohne ihn vorgenommen, bei welcher sich ein ungeführer Abgang von 100.000 Lei zeigte. Später entdeckte man aber in einem Schreibtisch eine Reihe von eingepackten Zwanzigernoten, deren Gesamtsumme mit dem Fehlbetrag übereinstimmte. Schachmann, der seit letzterer Zeit sehr zerstreut war, hatte die Zwanzigernoten bei der vor der amtlichen Kassarevision selbst abgehaltenen Revision nicht mitgezählt und da sich so ein Abgang zeigte, verlor er den Kopf u. irrte in der Stadt umher. — Der durch und durch ehrliche Beamte erhält eine andere Dienstentteilung, wo ihm der Kopf durch das viele Geldzählen nicht mehr verwirrt wird.

Billiges Brot

in Temeschwar.

In Temeschwar hat die Stadtleitung vor einigen Wochen die Maximalpreise für Brot und Fleisch aufgehoben, um die Entfaltung der freien Konkurrenz zu ermöglichen. Die Fleischhauer und Bäcker haben dieses so oft betonte Prinzip in der Weise verwirklicht, daß sie sofort mit den Preisen in die Höhe gingen. Hierauf drohte die Stadtleitung mit der Wiedereinführung der Maximalpreise. Nun sind die Bäcker erschrocken und gingen um einen Lei mit dem Brotpreis herunter. Die Fleischhauer werden auch herunter gehen müssen.

Neues Mittel

zur Narkotisierung bei Operationen.

Wie aus Vancouver (Kanada) berichtet wird, wurden im städtischen Krankenhaus erfolgreiche Versuche mit einem neuen Mittel zur Einschläferung von Kranken bei Operationen gemacht. Das neue Mittel soll den Vorzug haben, daß der Kranke in weniger als einer Minute einschläft und 36 Stunden hindurch unempfindlich bleibt. Besonders wichtig ist, daß das Mittel auch bei Herzkranken angewendet werden kann, was bei der bisherigen Methode der Einschläferung nicht statthaft ist.

Weltflug des Grafen Zeppelin. Das deutsche Flugschiff Graf Zeppelin hat am 8. August von Neußbüttel aus seinen Weltflug mit 18 Passagieren angetreten.

Die Dreiecksehe

fordert zwei Opfer und hinterließ einen unglücklichen Ehemann.

Ein Bankbeamter hatte eine schöne Frau. Sie war so schön, daß sie außer ihrem Mann einer großen Anzahl anderer Männer ebenfalls recht gut gefiel. Viele bemühten sich um ihre Gunst und es war kein Geheimnis, daß die meisten Erfolg hatten. Abnungslös war nur der angetraute Gatte und ein bekannter Arzt, der sich einbildet, er allein sei der Bevorzugte.

Die Ehe des Bankbeamten nannte man allgemein „die glückliche Dreiecksehe“, weil es schien, als wüßte er um die Beziehungen seiner Gattin zu dem Arzte und sei mit dem Verhältnis einverstanden. Eines schönen Tages aber kam er dahinter. Er bekam Liebesbriefe des Doktors an seine Frau in die Hände und überraschte dann die beiden bei einem traulichen Zusammensein.

Der ganze Stolz des betrogenen Ehemannes bäumte sich in ihm auf: er griff zum Revolver und schoß den Schänder seiner Ehre nieder. Und er glaubte an seine Frau mit dem kindlichen Glauben eines Mannes, der lebt. Aber sie nahm ihm diesen Glauben. Wüßten Gefängnismauern auch die undurchlässig sein: es kam ihm doch zu Ohren, wie ein Leben seine Frau führte. Die aber setzte es fort. Und als ihre Hausdame vor Gericht aussagte, was für ein grausames Spiel die Frau mit den Männern getrieben hatte, bekam sie einen Weinkrampf und setzte den Revolver an die eigene Schläfe. Ein Schuß halbe durch den Saal. Ehe noch jemand hatte hinspringen können, hatte sie sich getötet.

Eine Lehrerin

wird für die Batowaer Schule gesucht.

Der Batowaer röm.-kath. Schulstuhl schreibt für die dortige konfessionelle Schule den Konkurs einer Lehrerin aus. Bedingungen: Staatsbesalt. Wohnung keine. Gesuche sind bis 13. August an das dortige Pfarramt zu richten.

Drei Menschen

durch eine elektrische Straßensalle getötet.

In der Nähe von Korneuburg (Oesterreich) hat ein bisher unbekannter Täter nachts über die Straße einen Draht gezogen, den er mit der Starkstromleitung in Verbindung brachte. Drei des Weges kommende Männer wurden getötet, ein Mann tödlich verletzt.

Rekordleistung

in Schafwolle.

In der staatlichen Schafzucht in Palas wurden von einem Merinoschaf 6140 Gramm und von einem Schafbock 9660 Gramm Wolle erzielt. Es ist dies die größte Menge, die bisher in Rumänien erreicht werden konnte. In der Schafzucht Slobozia konnten bei einem Tzigaiaschaf durchschnittlich 3260 Gramm, bei Hornschafen 2720 Gramm erzielt werden.

Zwei Nehmer

bei der Eisenbahn amtsenthaben.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahn hat den Oberingenieur Jon Stroe und dessen Stellvertreter Julius Ghelos wegen großer Unterschlagung vom Amte enthaben. Wie nur die Bahn überhaupt bestehen kann bei den vielen und großen Diebstählen.

Ich offeriere

meine am 11. August beschriebenen reich geschnittenen Möbel in schönster Ausführung aus Kirschholz zu dem Preis von 1000 Kronen. Julius Klein, Kaufmannbroschüre, Wien, Bld. No. 10, 1. Stock.



Glossen.

Von Germanicus.

Eine alte Gepflogenheit verlangt es, daß jeder Präsident und Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses bei seinem Abgang in Lebensgröße gemalt werden soll. Das Bildnis wird sodann an geeigneter Stelle im Parlament unterbracht. Der Vizepräsident Gaston Gaal hatte diesem Hausgebrauche entsprechend sein Bildnis auch herstellen lassen. Als der Künstler das lebenswahr gelungene Bildnis abliefern wollte, erregte es aber wahres Entsetzen, denn Gaston Gaal hatte sich in Zivil und nicht, wie es peinliche Vorschrift ist, im ungarischen Galackleid malen lassen. Das Bildnis wurde dem Künstler zurückgegeben und ihm bedeutet, daß er den Körper des Vizepräsidenten Gaal aus dem Alltagszivil auf farbenprächtige Galaverschmücktheit ummalen müsse. Der Künstler war gerne bereit zu dieser äußeren Aufwertung des Bildes, nur Gaston Gaal wollte nichts davon wissen. Er weigert sich sein im Kasten aufbewahrtes Galackleid anzuziehen und dem Künstler Modell zu sitzen.

Die Lage war eine höchst schwierige. Denn das Bildnis jedes Präsidenten und Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses muß gemalt und im Parlament aufbewahrt werden. Doch ohne verschleierte Axtla, verschleierte Enghose, bespornten Stiefeln u. die Helbengestalt umgürtet mit einem Krummfädel, kann ein ungarischer Kammerpräsident derzeit nicht im Parlament verurteilt werden. Man hat schließlich einen Ausweg gefunden. Ein in Galackleid gesteckter Irgendwer wurde als Bis-zum-Kopf-Ebenbild Gaston Gaals gemalt und auf diesen, nunmehr parlamentstfähigen Rumpf wird der Originalkopf Gaals aufgesetzt. — In Zukunft, um ähnlichen Peinlichkeiten auszuweichen, könnte man vielleicht, wie seinerzeit auf den Militärabschieden, ein kopfloser Strammsoldat gemalt war, dem man den notwendigen Kopf aufphotographierte, auch Galackleidete

Rümpfe malen und jeweilig den Kopf des malreif gewordenen Präsidenten und Vizepräsidenten aufmalen lassen.

Im Stadthaus von Warschau hat die Tagung des internationalen Verbandes der Kriegsinvaliden stattgefunden. Die Bevollmächtigten der Invalidenvereinigungen sämtlicher Länder haben den einmütigen Entschluß gefaßt, das dringende Ersuchen an die im Haag tagende Wirtschaftskonferenz zu richten, daß die dort versammelten Vertreter der Großmächte mit Hintansetzung aller anderen Fragen die Sache des Friedens sichern sollen. Die Invaliden, als am härtesten betroffenen Opfer des Krieges hoffen, daß die Mitglieder der Haager Konferenz die ungeheuren Leiden der Invaliden, Kranken und Hinterbliebenen der Kriegesgefallenen vor Augen halten und mit der größtmöglichen Gewissenhaftigkeit sich um die Sicherung eines dauernden Friedens bemühen werden, damit die Leiden des Krieges sich nie mehr wiederholen.

Säßen im Haag in der Mehrheit Leute, die den Krieg in seiner Schützengraben-Grauenhaftigkeit erlitten, brauchten die Invaliden wohl keine Botschaft zu senden, denn der den Krieg kennt, will den Frieden. Im Haag sitzen aber leider durchwegs Leute, die den Krieg nur aus der gliedererhaltenden Fernvom-Schutz-Annehmlichkeit kennen. Derer Seelen sind taub, derer Herz blind für die Entsetzlichkeiten des Krieges. Sie spielen mit dem Begriff Frieden gerade so wie mit dem Krieg. Für die sind beide eins: denn, was wir heute haben, ist nicht Frieden, nicht Krieg. Die heute im Haag beimmensitzen, werden den wahren ehrlichen Völkerrfrieden nicht zuwege bringen. Zu einem ehrlichen Frieden muß man zumindest ehrlichen Sinnes sein und ehrlichen Sinnes sind die Vertreter der Großmächten nicht.

Unglaubliches Vorgehen

des Araber Zollamtes.

Aus Lubrin wird uns folgendes berichtet: Eine 77-jährige Frau, die vor Jahren nach Ungarn überlebte, ist in die Heimat zurückgekehrt, um in der Heimat ihr Lebensende abzuwarten. Die Frau ließ ihre Duhent und andere wenige Habseligkeiten mittels Bahn sich nachsenden. Nun wurde sie vom Araber Zollamt verständigt, daß sie an Zoll 4-5000 Lei zu zahlen habe. Die alte Frau ist außerstande, die ungeheure Summe zu zahlen, doch wenn sie das Geld auch hätte, würde sie es nicht zahlen, da der Gesamtwert ihres Gepäcks kaum eintausend Lei ausmacht. — Wir haben die Nachricht zwar veröffentlicht, doch aufrichtig gesagt, können wir es nicht einmal von der Zollbehörde voraussetzen, daß sie ein ansonsten keinem Zoll unterliegendes Handgepäck mit einem fünfmal höheren Zoll belegt, als dessen Wert ausmacht. Die betreffende Frau sollte beim Zollamt vorsprechen und dem Zollchef den Tatbestand klarlegen. Es kann nur ein Mißverständnis geschehen sein.

Hundeschlächtere

mit Elektrizität.

Die Polizei in Dombrava stellte fest, daß seit längerer Zeit in der ganzen Umgebung die Hunde verschwanden, konnte jedoch die Hundediebe nicht ausfindig machen.

In den letzten Tagen kam ein weißer Bubel des Grubendirektors abhanden. Hierzu gab ein kleiner Junge an, daß er gesehen habe, wie der Hund von zwei Männern weggeführt wurde. Im Zusammenhange damit wurde ein gewisser Mieczyslaw Gomolka und Roman Stelmach verhaftet. Beim Verhör gaben die beiden an, daß sie sich seit längerer Zeit mit dem Stehlen von Hunden befassen, die ihnen der 40 Jahre alte Bergarbeiter Tomasz Serdynski abnimmt. Die bei Serdynski vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine mufteigaltige, mit elektrischem Strom getriebene Schlächtere an den Tag, in der die Hunde geschlachtet wurden. Serdynski gab an, daß er seit seinem 18. Lebensjahre nur Hundefleisch genieße. Serdynski und seine beiden Dieferanten wurden verhaftet.

Was die Nacht singt?

Von Ludwig Gies, Pfarrer, Kleinschemlat.

Nach treib's hinaus. Die Nacht winkt mir. An Himmelskugeln unerreichbar hoch in kalter Majestät klammern die Sterne. Ein blasser Schein — nur spärlich rieselnd — verfenkt das Tal in fahles Licht...

Im Tale unten schläft das Leben. Es schläft und träumt des Auslands-deutschen gebeugte, trostlose helde-haite Seele. Des Tages Blut ver-scheucht des Traumes Gott. Bewußt-loß liegt das heiße Streben, weiß-glühend in des Herzens Kammern.

Doch wacht die Sorge! Die scharfen Krallen haßt sie mir ins Herz. In lauen Winden wiegt sich witziger. Duft auf der schlaftrunkenen schwäbischen Heide. Doch ach! Nicht uns beglückt der süße Hauch der Nacht. Aus ferner Ferne tönt des Hirten Flöte, so weich und sehnsuchts-voll... man könnte weinen! Und an des Hügel's flachem Lande, dort recht der schlante Turm des Dörfleins das „schwere Kreuz“ gen Himmels Höhe empor.

Am Hügel oben, wo das Leben längt verkommen, da taucht aus leichten Schäfervölkern des Mondes bleiches Licht hervor. Hell schimmernd spannen weiße Weller das Drahtge-webe um den Gottesacker aus. An alten Gräbern träumen die Zypressen. Und nachlässig wehend senkt die Trauerweide gar sorgenvoll das schwere Haupt. Auf diesem Hügel ruhen unsere Toten. Hier weßt nicht mehr des Daseins wehe Bein.

In Dunkelgrau verhält die Nacht die weite große Heide. Doch schau! Dort drüben ferne, wo hoffnungslos der Himmel den hellen Stern läu-leuchten, dort wo sich deutsche Lande dehnen, war uns die Heimat einst. Von dort sind sie gekommen, die hier in schwarzer Erde schlummern... Ach schwere Not! Wie hat doch einst das große Sterben die Reihen ihnen stark gesichtet. Und was da übrig blieb: es rang und kämpfte weiter um die deutsche Ehre.

Und leht? Ein Weh noch tiefer, als des Hun-gers hohle Augen bedroht den Rest entschlafener deutschen Ahnen. Ein Schmerz mehr schneidend, als das große Sterben wühlt tief die Seele auf dem jetzigen Geschlecht. Ein Meer gar tosend spült nun ständig grausam der kleinen deutschen Insel Blutge-weihten Strand... Das Häuflein klein in fernem Osten, wo hart der Balkan grenzt ans Land, verfolgt so mancher Haß und Neid der fremden Völker... Obwohl die deutsche Wiege mit der deutschen Mutter je ausge-rottet werden kann?

Ach dieses großes Herzensleid! Nur in dem Friedhof einsam und ver-stohlen hört man nachlässig leise sacht des Jammers tiefe Klagen tönen. Es sind wohl traurige Klänge, gesungen auf verlassenem ödem Heidegrund... So singt die Nacht!

Ein Schorz

mit fürchterlichen Folgen.

Im Moldauschwimmbad bei Prag fand ein derber Schorz ein fürchterliches Ende. Junge Leute unterhielten sich damit, Mädchen ans Sprungbrett des Schwimmbades zu schleppen und von dort in die Moldau zu werfen. So schlepte einer die 17-jährige Marie aus Jglau auf das Sprungbrett und warf sie trotz verzweifelter Abwehr in den Fluß.

Der junge Mann fragte das Mäd-chen zwar vorerst, ob es schwimmen könne, wartete aber die Antwort gar nicht ab. Riesige Erregung bemäch-tigte der Babegäste, als das Mäd-chen nicht an die Oberfläche kam. Man fand es erst nach 40 Minuten langem Suchen als Leiche.

Der Täter verschwand inzwischen und stellte sich erst später der Polizei, wo er unter Tränen angab, das Mäd-chen hätte ihn geneckt und ihn mit Wasser besprüht. Hierauf schlepte er sie auf das Sprungbrett und warf sie ins Wasser.

Sie beseitigen Ihre unange- nehmes Schwitzen, wenn Sie Höfer's Streupulver Nr. 3. benützen.

Wieder mit dem Kopf



— über eine Zeitungsbente, die derzeit von allen Blättern gebracht wird und den Lesern es weismachen will, daß sich in der südböhmischen Gemeinde ein Wahnsinniger „auf Befehl der Himmelsmächte“ selbst kreuzigte. „Ganz wie Christus, hing er von den ausgestandenen Schmerzen mit verzerrtem Gesicht am Kreuz und aus den Wunden des Toten sickerte noch Blut“, schreiben die Zeitungen... Daß sich jemand durch die Füße, eventuell auch durch eine Hand einen Nagel an einem Kreuz schlagen kann, ist noch glückselig, aber wie er den Nagel mit der bereits festgenagelten Hand in die zweite Hand geschlagen hat, das scheint mehr einfacher Bauernwitz als zu sein und ich glaube, daß so mancher Herrscher die „Kreuzigung“ auch nur gelesen oder abgelesen hat, ohne darüber nachzudenken, ob es auch wahr sein könnte... In manchen Zeitungsfedern kann man jedes Heu eingeben, die Leute denken nicht und lauen weiter...

— über das gerechte Urteil des Salzburger Landesgerichtes. Dort hat ein Betrübter einen Polizisten geprügelt und wurde zu 4 Monaten Arrest, bedingt auf 3 Jahre, verurteilt. Wird der Verurteilte während dieser drei Jahre im Wirtshaus angetroffen, dann muß er ohne Erbarmen die 4 Monate absitzen.

— über die neuartige Bestimmung des „gefährlichen Alters“ bei Frauen? Bisher war es meistens die Frau von vierzig Jahren, der die reiche Erfahrung von Liebe, Zärtlichkeit, Mütterlichkeit zu Gebote standen und wenn dann der Schlüsselpunkt erotischer Vollerbung sich in den Herbst ihres Lebensstrahles verwandelte, noch einmal wie ein erlöschendes Strohfeuer aufluderte. Die letzte Liebe der Dreißigjährigen kannte keine Grenze und gab so manchmal Anlaß zu Ehescheidung... Soziologen haben festgestellt, daß heute bereits das neunzehnjährige Mädchen die Rolle der einstigen Vierzigjährigen übernimmt hat und sich im „gefährlichen Alter“ befindet. Die Neunzehnjährige ist mit allen Mitteln erotisch veranlagt: sie ist warm, sie ist liebreich, sie ist fröhlich, sie ist nachsichtig und lüchelt, sie spielt Kameradschaft und Liebe. Sie ist an dem Punkt angelangt, an dem es für sie keine sich selbst zu berechtenden Enttäuschungen gibt. In ihr selbst liegt jede Entschädigung. Sie kann frei ihren Lebens- u. Liebesweg wählen, nachdem sie bereits alles „hinter sich“ hat, was man früher als heusche erste Liebe bezeichnete. Die Neunzehnjährige betrachtet die Liebe nicht mehr als etwas reines, ideales, was heilig ist, sondern als ein Geschäft, das G. l. b. bringt und sie versorgt... Sie heiratet nicht deshalb, weil sie diesen oder jenen liebt, sondern weil er so und soviel Geld, Feld besitzt, oder in einer so und so sicheren Stelle sich befindet.

800 Gäste
bei der Zaberlach Jugendtagung.
Wie man uns aus Zaberlach berichtet, haben in den letzten Tagen noch zahlreiche Vereine und Einzelpersonen ihre Teilnahme an der Jugendtagung angemeldet, so daß bisher 83 Vereine mit ungefähr 800 Teilnehmern in Zaberlach versammelt sein werden.

Millionen-Unterschlagung bei der Arader Bahnstation.

Selbstmordversuch eines Beamten, 4 Verhaftungen.

Die völlig baltanhafte Gebarung bei der Staatsbahn ermöglicht den Beamten die Verübung von Schwindelgeleiten. Eine der am häufigsten angewendeten Methoden ist der Schwindel mit den Lohnlisten. Dieselbe Liste über ausbezahlte Arbeiterlöhne wird von den eingeweihten, zur Ueberprüfung bestimmten Kontrollorganen wieder an die betreffende Station zurückschickt, wo auf eine sehr plumpe Art neue Stempel aufgeklebt werden und die Liste wird ein zweitesmal zur Auszahlung unterbreitet. Die Mittwisser approbieren natürlich die falsche Liste anstandslos und der Staat ist geprellt. Die von der Regierung angeordnete allgemeine Ueberprüfung bringt aber so manche Mißtat an den Tag und so wurde auch entdeckt, daß die Schlussrechnungen der Arader Station um die

Summe von 1,127.000 Lei nicht stimmen. Es wurde festgestellt, daß im Jahre 1927 zwei Lohnlisten doppelt ausbezahlt wurden. Auf Grund dieses Tatbestandes sollte der Kassier des Frachtenbahnhofes in Arad Coriolan Fojiu verhaftet werden. Er schoß sich aber in Anwesenheit eines Polizeikommissärs eine Kugel in den Kopf und liegt tödlich getroffen im Krankenhaus. In Temeschwar wurden im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit die Beamten Viktor Paunlov und Josef Blazsik verhaftet, die verdächtigt werden die gefälschten Lohnlisten approbiert zu haben. Außerdem wurde die Verhaftung des inzwischen nach Bilah überfetzten Beamten Johann Kercso angeordnet. Es sind noch weitere Verhaftungen zu erwarten.

Palcu Lazar hat sich mit 15 Prozent ausgeglichen.

Wir berichteten seinerzeit ausführlich über den Konkurs des reichsten Weinfabrikanten im Arader Gebiet, Palcu Lazar, der im vergangenen Jahr infolge hoher Bankzinsen und sonstiger Mißverhältnisse materiell zusammenbrach. Die Nachricht des Konkurses hat bekanntlich nicht nur in Pantota, wo Palcu sein Hauptlager hatte und Arad, sondern auch in Großwardein und Klausenburg große Ueberraschung hervorgerufen und uns selbst hat man, im Ausflusse dieser Angelegenheit, einen Presseprozeß u. Schadenersatzklage von einer Million

Lei angehängt, welcher aber in letzter Minute zurückgezogen wurde. Palcu, der nun als alter Mann vermögenslos da stand, gab die Hoffnung nicht auf und verhandelte bereits seit einem Jahr mit seinen Gläubigern zwecks Ausgleich, welcher nun mit einem 15%igen Zahlung der Schulden erbißte. Ob der Mann abermals sein Geschäft von neuem beginnen will, ist derzeit noch sein Geheimnis, jedenfalls war diese Lehre für ihn sehr teuer und wird er in Zukunft seine „Freunde“ und „Gönner“ besser ansehen müssen.

Verdächtige Gestalten

in den Albrechtstor Kufurufelder.

Aus Albrechtstor wird uns geschrieben: Dieser Tage wollte der Landwirt Andreas Hügel in seinem Kufurufeld arbeiten und war nicht wenig überrascht, als er in demselben einen fremden herrenlosen Wagen mit vielen Kleinigkeiten, wie Kartoffeln, Messern, Brot usw. vorfand. Nichts gutes ahnend, getraute sich der man nicht an die Arbeit zu gehen und ging in sein zweites Kufurufeld. Dort angekommen fand er ebenfalls an einem stillen Plätzchen einen Kof, Hofen, Strümpfe etc. die ihm genügend Beweis waren, daß auch hier verdächtige Fremde sich an der „Arbeit“ befanden und ihn eventuell bei einem Ueberraschen umbringen. Hügel ging sodann nach Hause und meldete seine Entdeckung der Genbarmerte, die sich nun alle Mühe gibt, um die verdächtigen Gestalten in den Albrechtstor Kufurufeldern ausfindig zu machen und der gerechten Strafe zu überliefern. — Nicht ausgeschlossen ist es aber, daß es sich hauptsächlich um Schmuggler dreht, die die Kufurufelder als Schlupfwinkel benutzen, um an der nahe gelegenen serbischen Grenze zu manipulieren.

Lehrerjubiläum in Nereu

In der schwäbischen Gemeinde Nereu feiert dieser Tage der dortige Lehrer Johann Sebule sein 25-jähriges Lehrerjubiläum. Zur gleichen Zeit feiert der Vater desselben Johann Sebule seinen 70-jährigen Geburtstag.

Ein „Kornis-Räuber“

wird an Rumänien ausgeliefert.
Wiederholt wurde über den amerikanischen angelegten Raubansatz geschrieben, welchen mehrere Banditen noch im Jahre 1921 in Arad verübten. Sie drangen am hellen Tage in das Bureau der Brüder Kornis ein und zwangen die Beamten mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Bargeldes. Sie erbeuteten über eine halbe Million Lei und verschwanden. Später wurden sie gefangen und verurteilt, doch gelang es ihnen, nach Ungarn zu entfliehen. Nachdem sie aber auch dort Gaunereien, sogar Morde begangen haben, wurde der eine Räuber, Ludwig Kobnar, der später in der Tschechoslowakei auftauchte, zum Tode und sein Kamerad Georg Lalai in Ungarn zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Lalai hat seine 7 Jahre abgeessen und wurde nun an Rumänien ausgeliefert. Hier hat er 12 Jahre Zwangsarbeit abzuhängen.

Große Abonnementsbegünstigung in meiner hygienisch und modern eingerichteten Dasterei und Friseurstube, worauf ich die Aufmerksamkeit der Herren lenke. Eisklassige Bedienung. Friseurarbeiten in Häusern. Auch Haarschneiden der Frauen wird vorgenommen. Josef Szellner Arad, Str. Bratianu No. 2 Minoriten-Palais.

Die zweite
Lotterie der Geschädigten
(SINISTRATILOR)
mit 5.845 Treffern
im Werte von 7.000.000 Lei.
Der Haupttreffer ist 1.000.000 Lei.
Preis eines Loses Lei 50. — Zusammengesetzt aus 2 Stück zu je 25 Lei.

Eine Mutter furiert

ihre Kinder im Backofen zu Tode.

In Sdriza (Jugoslavien) litten die 2 Kinder des Tischlers Mazir an einem Ausschlag. Man kaufte eine Salbe in der Apotheke und bestrich die Wunden der Kinder. Die Mutter der Kinder wurde von einigen überflügten Frauen auf den Gedanken gebracht, daß die Salbe durch erhöhte Wärme wirksamer gemacht werden muß. Die Frau versiel darum auf den Gedanken, die Kinder in den Backofen zu schieben, damit sie die Krankheit dort ausbrühen. Die Kinder wurden demnach auch in den erhitzten Backofen gelegt, wo das ältere, ein 7-jähriger Knabe ersticke und halbgebraten herausgezogen wurde, das jüngere Kind ringt mit dem Tode. — Das größte Verbrechen ist und bleibt die Unwissenheit.

Ein wilder Büffelstier

aus dem Schlachthaus entlaufen.
In Temeschwar ist dieser Tage ein mächtiger Büffelstier, der von dem Tschakowaet Treiber Joan Moasot in das Temeschwarer Schlachthaus gebracht wurde, wild geworden und davongelaufen. Das wilde Tier, welches seine Todesstunde herankommen fühlte, verletzte einige Personen derart schwer, daß sie ins Spital geschafft werden mußten und konnte endlich nach langer Jagd von einigen Polizisten totgeschossen werden.

Ein Arader Postbeamte

„flüchtet“ wegen einem nicht begangenen Vergehen.

Der beim Hauptpostamt in Arad tätige Hauptkassier Jonas Schabmann wurde vorgestern vom Amtschef verständigt, daß nachmittags Kassarevision stattfinden werde. Nachdem der Kassier nachmittags nicht im Amt erschien, wurde eine Kassarevision ohne ihn vorgenommen, bei welcher sich ein ungefährer Abgang von 100.000 Lei zeigte. Später entdeckte man aber in einem Schreibstich eine Reihe von eingeraubten Zwanzigernoten, deren Gesamtsumme mit dem Fehlbetrag übereinstimmte. Schabmann, der seit letzterer Zeit sehr zerstreut war, hatte die Zwanzigernoten bei der vor der amtlichen Kassarevision selbst abgehaltenen Revision nicht mitgezählt und da sich so ein Abgang zeigte, verlor er den Kopf u. irrte in der Stadt umher. — Der durch und durch ehrliche Beamte erhält eine andere Dienstentteilung, wo ihm der Kopf durch das viele Geldzählen nicht mehr verwirrt wird.

Billiges Brot

in Temeschwar.

In Temeschwar hat die Stadtleitung vor einigen Wochen die Maximalpreise für Brot und Fleisch aufgehoben, um die Entfaltung der freien Konkurrenz zu ermöglichen. Die Fleischhauer und Bäcker haben dieses so oft betonte Prinzip in der Weise verwirklicht, daß sie sofort mit den Preisen in die Höhe gingen. Hierauf drohte die Stadtleitung mit der Wiedereinführung der Maximalpreise. Nun sind die Bäcker erschrocken und gingen um einen Lei mit dem Brotpreis herunter. Die Fleischhauer werden auch herunter gehen müssen.

Neues Mittel

zur Narkodisierung bei Operationen.

Wie aus Vancouver (Kanada) berichtet wird, wurden im städtischen Krankenhause erfolgreiche Versuche mit einem neuen Mittel zur Einschläferung von Kranken bei Operationen gemacht. Das neue Mittel soll den Vorzug haben, daß der Kranke in weniger als einer Minute einschläft und 36 Stunden hindurch unempfindlich bleibt. Besonders wichtig ist, daß das Mittel auch bei Herzkranken angewendet werden kann, was bei der bisherigen Methode der Einschläferung nicht statthaft ist.

Wettflug des Grafen Zeppelin. Das deutsche Flugschiff Graf Zeppelin hat am 8. August von Netzworl aus seinen Weltflug mit 18 Passagieren angetreten.

Die Dreiecksche

fordert zwei Opfer und hinterließ einen unglücklichen Ehemann.
 Ein Bankbeamter hatte eine schöne Frau. Sie war so schön, daß sie außer ihrem Mann einer großen Anzahl anderer Männer ebenfalls recht gut gefiel. Viele bemühten sich um ihre Gunst und es war kein Geheimnis, daß die meisten Erfolg hatten. Abnunglos war nur der angetraute Gatte und ein bekannter Arzt, der sich einbildet, er allein sei der Bevorzugte.

Die Ehe des Bankbeamten nannte man allgemein „die glückliche Dreiecksche“, weil es schien, als wüßte er um die Beziehungen seiner Gattin zu dem Arzte und sei mit dem Verhältnis einverstanden. Eines schönen Tages aber kam er dahinter. Er bekam Liebesbriefe des Doktors an seine Frau in die Hände und überraschte dann die beiden bei einem traulichen Zusammensein.

Der ganze Stolz des betrogenen Ehemannes bännte sich in ihm auf: er griff zum Revolver und schoß den Schänder seiner Ehre nieder. Und er glaubte an seine Frau mit dem kindlichen Glauben eines Mannes, der liebt. Aber sie nahm ihm diesen Glauben. Wägen Gefängnismauern auch dick und undurchlässig sein: es kam ihm doch zu Ohren, welch ein Leben seine Frau führte. Die aber setzte es fort. Und als ihre Hausdame vor Gericht ausfragte, was für ein grausames Spiel die Frau mit den Männern getrieben hatte, bekam sie einen Weinkampf und setzte den Revolver an die eigene Schläfe. Ein Schuß hallte durch den Saal. Ehe noch jemand hatte hinzufragen können, hatte sie sich getötet.

Eine Lehrerin

wird für die Rakowaer Schule gesucht.

Der Rakowaer röm.-kath. Schulstuhl schreibt für die dortige konfessionelle Schule den Konkurs einer Lehrerin aus. Bedingungen: Staatsgehalt. Wohnung keine. Gesuche sind bis 13. August an das dortige Pfarramt zu richten.

Drei Menschen

durch eine elektrische Straßensalle getötet.

In der Nähe von Korneuburg (Oesterreich) hat ein bisher unbekannter Täter nachts über die Straße einen Draht gezogen, den er mit der Starkstromleitung in Verbindung brachte. Drei des Weges kommende Männer wurden getötet, ein Mann tödlich verletzt.

Rekordleistung

in Schafwolle.

In der staatlichen Schafzucht in Palas wurden von einem Merinoschaf 6140 Gramm und von einem Schafbock 9660 Gramm Wolle erzielt. Es ist dies die größte Menge, die bisher in Romänien erreicht werden konnte. In der Schafzucht Slobozia konnten bei einem Tzigaiaschaf durchschnittlich 3260 Gramm, bei Hornschafen 2720 Gramm erzielt werden.

Zwei Nehmer

bei der Eisenbahn amtsenthaben.

Aufarest. Die Generaldirektion der Eisenbahn hat den Oberingenieur Jon Siroe und dessen Stellvertreter Julius Gheloz wegen großer Unterschlagung vom Amte enthaben. Wie nur die Bahn überhaupt bestehen kann bei den vielen und großen Diebstählen.

Ich offeriere

meine am 1. August hergestellten sehr geschätzten Möbel

in schönster Ausführung aus Kirschholz in dem ausüblichen Preis.

Julius Riehn, Kaufmännliches Büro, Raab, Raab, Weg, Perchtold 2a.



Glossen.

Von Germanicus.

Eine alte Gepflogenheit verlangt es, daß jeder Präsident und Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses bei seinem Abgang in Lebensgroße gemalt werden soll. Das Bildnis wird sodann an geeigneter Stelle im Parlament unterbracht. Der Vizepräsident Gaston Gaal hatte diesem Hausgebrauche entsprechend sein Bildnis auch herstellen lassen. Als der Künstler das lebenswahr gelungene Bildnis ablieferte, erregte es aber wahres Entsetzen, denn Gaston Gaal hatte sich in Zivil und nicht, wie es peinliche Vorschrift ist, im ungarischen Galackleid malen lassen. Das Bildnis wurde dem Künstler zurückgegeben und ihm bedeutet, daß er den Körper des Vizepräsidenten Gaal aus dem Alltagszivil auf farbenprächtige Galaverschmücktheit ummalen müsse. Der Künstler war gerne bereit zu dieser äußeren Aufwertung des Bildes, nur Gaston Gaal wollte nichts davon wissen. Er weigert sich sein im Kasten aufbewahrtes Galackleid anzuziehen und dem Künstler Modell zu sitzen.

Die Lage war eine höchst schwierige. Denn das Bildnis jedes Präsidenten und Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses muß gemalt und im Parlament aufbewahrt werden. Doch ohne verschürzte Ättila, verschürzter Enghose, bespornten Stiefeln u. die Heldengestalt umgürtet mit einem Krummsäbel, kann ein ungarischer Kammerpräsident derzeit nicht im Parlament verumsterblicht werden. Man hat schließlich einen Ausweg gefunden. Ein in Galackleid gesteckter Irgendwer wurde als Bis-zum-Kopf-Ebenbild Gaston Gaals gemalt und auf diesen, nunmehr parlamentsfähigen Rumpf wird der Originalkopf Gaals aufgesetzt. — In Zukunft, um ähnlichen Peinlichkeiten auszuweichen, könnte man vielleicht, wie seinerzeit auf den Militärabschieden, ein kopfloser Strammsoldat gemalt war, dem man den notwendigen Kopf aufphotographierte, auch galagelieberte

Rümpfe malen und jeweilig den Kopf des malreiß gewordenen Präsidenten und Vizepräsidenten aufmalen lassen.

Im Stadthaus von Warschau hat die Tagung des internationalen Verbandes der Kriegsinvaliden stattgefunden. Die Bevollmächtigten der Invalidenvereinigungen sämtlicher Länder haben den einmütigen Entschluß gefaßt, daß bringende Ersuchen an die im Haag tagende Wirtschaftskonferenz zu richten, daß die dort versammelten Vertreter der Großmächte mit Hintansetzung aller anderen Fragen die Sache des Friedens sichern sollen. Die Invaliden, als am härtesten betroffenen Opfer des Krieges hoffen, daß die Mitglieder der Haager Konferenz die ungeheuren Leiden der Invaliden, Kranken und Hinterbliebenen der Kriegesgefallenen vor Augen halten und mit der größten Gewissenhaftigkeit sich um die Sicherung eines dauernden Friedens bemühen werden, damit die Leiden des Krieges sich nie mehr wiederholen.

Sähen im Haag in der Mehrheit Leute, die den Krieg in seiner Schützengraben-Grauenhaftigkeit erlitten, brauchten die Invaliden wohl keine Botschaft zu senden, denn der den Krieg kennt, will den Frieden. Im Haag sitzen aber leider durchwegs Leute, die den Krieg nur aus der glücklicherhaltenden Fernvom-Schau-Annehmlichkeit kennen. Derer Seelen sind taub, derer Herz blind für die Entschlichkeiten des Krieges. Sie spielen mit dem Begriff Frieden gerade so wie mit dem Krieg. Für die sind beide eins: denn, was wir heute haben, ist nicht Frieden, nicht Krieg. Die heute im Haag heimsamsthaften, werden den wahren ehrlichen Völkerrfrieden nicht zutage bringen. Zu einem ehrlichen Frieden muß man zumindest ehrlichen Sinnes sein und ehrlichen Sinnes sind die Vertreter der Großmächten nicht.

Was die Nacht singt?

Von Ludwig Gies, Pfarrer, Kleinschemnitz.

Nach treibt's hinaus. Die Nacht winkt mir. An Himmelspannen unerreichbar hoch in kalter Majestät stimmern die Sterne. Ein blauer Schein — nur spärlich rieselnd — versenkt das Tal in saftiges Licht.

Im Tale unten schläft das Leben. Es schläft und träumt des Auslands deutsche gebeugte, trohige heldeharte Seele. Des Tages Blut verschrucht des Traumes Gott. Bewußtlos liegt das heiße Streben, welch glühend in des Herzens Kammernem. Doch wacht die Sorge!

Die scharfen strahlen haßt sie mir ins Herz. In lauen Winden wiegt sich würziger. Luft auf der schlaftrunkene schwäbischen Heide. Doch ach! Nicht uns beglückt der süße Hauch der Nacht. Aus ferner Ferne tönt des Hirten Flöte, so weich und sehnuchsvoll... man könnte weinen! Und an des Hügel's flachem Lande dort recht der schlanke Turm des Dörfleins das „schwere Kreuz“ gen Himmelshöhe empor.

Am Hügel oben, wo das Leben längst verglommen, da taucht an leichtem Schärerwolken des Mondes bleiches Licht hervor. Hell schimmernd spannen weiße Felle das Drahtgewebe um den Gottesacker aus. An alten Gräbern träumen die Zypressen. Und nächtlich wehend senkt die Trauerweide gar sorgenvoll das schwere Haupt. Auf diesem Hügel ruhen unsere Toten. Hier weht nicht mehr des Tages wehe Bein.

In Dunkelgrau verhüllt die Nacht die weite große Heide. Doch schau! Dort drüben ferne, wo hoffnungslos der Himmel den hellen Stern läuchelten, dort wo sich deutsche Lande dehnen, war uns die Heimat ein. Von dort sind sie gekommen, die hier in schwarzer Erde schlummern... Ach schwere Not! Wie hat doch einst das große Sterben die Reihen ihnen stark gelichtet. Und was da übrig blieb: es rang und kämpfte weiter um die deutsche Ehre.

Und jetzt? Ein Weh noch tiefer, als des Hungers hohle Augen bedroht den Kopf entschlafener deutschen Ahnen. Ein Schmerz mehr schneidend, als das große Sterben wühlt tief die Seele auf dem jetzigen Geschlecht. Ein Meer gar tof, und spült nun ständ'ig grausam der kleinen deutschen Insel blutige weihen Strand... Das Häuflein klein in fernem Osten, wo hart der Balkan grenzt aus Land, verfolgt so mancher Haß und Weid der fremden Völker... Obwohl die deutsche Wiege mit der deutschen Mutter je ausgerottet werden kann? Ach dieses großes Herzensleid! Nur in dem Friedhof einsam und verstohlen hört man nächtlich leise sach des Jammers tiefe Klagen tönen. Es sind wohl traurige Klänge, gesungen auf verlassenen ödem Heidegrund... So singt die Nacht!

Ein Scherz

mit fürchterlichen Folgen.

Im Moldauschwimmbad bei Prad fand ein derber Scherz ein fürchterliches Ende. Junge Leute unterhielten sich damit, Mädchen ans Sprungbrett des Schwimmbades zu schleppen und von dort in die Moldau zu werfen. So schlepte einer die 17-jährige Marie aus Jglau auf das Sprungbrett und warf sie trotz verzweifelter Abwehr in den Fluß.

Der junge Mann fragte das Mädchen zwar vorerst, ob es schwimmen könne, wartete aber die Antwort gar nicht ab. Niesige Erregung bemächtigte der Badegäste, als das Mädchen nicht an die Oberfläche kam. Man fand es erst nach 40 Minuten langem Suchen als Leiche.

Der Täter verschwand inzwischen und stellte sich erst später der Polizei, wo er unter Tränen angab, das Mädchen hätte ihn geneckt und ihn mit Wasser bespritzt. Hierauf schleppte er sie auf das Sprungbrett und warf sie ins Wasser.

Hundeschlächtere

mit Elektrizität.

Die Polizei in Dombrava stellte fest, daß seit längerer Zeit in der ganzen Umgebung die Hunde verschwanden, konnte jedoch die Hundediebe nicht ausfindig machen.

In den letzten Tagen kam ein weißer Bubel des Grubendirektors abhanden. Hierzu gab ein kleiner Junge an, daß er gesehen habe, wie der Hund von zwei Männern weggeführt wurde. Im Zusammenhange damit wurde ein gewisser Mieczyslaw Gomolka und Roman Stelmach verhaftet. Beim Verhör gaben die beiden an, daß sie sich seit längerer Zeit mit dem Stehlen von Hunden befassen, die ihnen der 40 Jahre alte Bergarbeiter Tomasz Serdynski abnimmt. Die bei Serdynski vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine musterkluge, mit elektrischem Strom getriebene Schlächtere an den Tag, in der die Hunde geschachtet wurden. Serdynski gab an, daß er seit seinem 13. Lebensjahre nur Hundefleisch genieße. Serdynski und seine beiden Lieferanten wurden verhaftet.

Unglaubliches Vorgehen

des Arader Zollamtes.

Aus Lovrin wird uns folgendes berichtet: Eine 77-jährige Frau, die vor Jahren nach Ungarn überfiedelte, ist in die Heimat zurückgekehrt, um in der Heimat ihr Lebensende abzuwarten. Die Frau ließ ihre Ducht und andere wenige Habfeligkeiten mittels Bahn nachsenden. Nun wurde sie vom Arader Zollamt verständigt, daß sie an Zoll 4—5000 Lei zu zahlen habe. Die alte Frau ist außerstande, die ungeheure Summe zu zahlen, doch wenn sie das Geld auch hätte, würde sie es nicht zahlen, da der Gesamtwert ihres Gepäcks kaum eintausend Lei ausmacht. — Wir haben die Nachricht zwar veröffentlicht, doch aufrichtig gesagt, können wir es nicht einmal von der Zollbehörde voraussetzen, daß sie ein ansonsten keinem Zoll unterliegendes Handgepäck mit einem sinfual höheren Zoll belegt, als dessen Wert ausmacht. Die betreffende Frau sollte beim Zollamt vorsprechen und dem Zollchef den Tatbestand klarlegen. Es kann nur ein Mißverständnis geschehen sein.

Sie beseitigen Ihr unangenehmes Schwitzen, wenn Sie Höfer's Streupulver Nr. 3. benützen.

Ein irrsinniger Ingenieur

entführt ein Mädchen.

Aus Wien wird folgender bezeichnender Fall berichtet: Der in einem Sanatorium für Geisteskrante in Melawinkel unterbrachte Ingenieur Julius Savozb hat die Nichte des Direktors der Anstalt entführt. Das Paar konnte bisher noch nicht aufgefunden werden. Der Ingenieur leidet laut Urteil der Aerzte an gemeingefährlichem Wahnsinn. Das mit ihm gezeichnete Mädchen scheint aber auch geistesgestört oder zumindest schwachsinntig zu sein.

Das Altenverbrennen

ein altes, bewährtes Mittel.

In den Amtskolllitäten der Handwerkergeroffenschaften in Galaz ist unlängst nachts ein Brand ausgebrochen. Bis die Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien, war die ganze Einrichtung und alles Altenmaterial ein Raub des Feuers geworden. Eine Untersuchung durch die Polizeibehörde ergab den unzweifelhaften Tatbestand, daß das Feuer gelegt wurde. Der Tat verdächtigt ist der Beamte Jurascu, gegen den wegen Selbstunterschlagung eine Untersuchung geführt wurde. Die sprechenden Alten sind verbrannt und hiemit auch der Schuldbeweis. — Ja, nicht umsonst schrieb Schiller in der Glocke: „Wohltätig ist des Feuers Macht...“

Die Spieltage.

Apollo-Rino. Von Samstag (10. August) bis Sonntag (11. August).
Uran'a-Rino. Von Samstag (10. August) bis Sonntag (11. August).

Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167 75
ungarischer Pengö	29.40
österreich. Schilling	23. 00
Schweizer Frank	32 70
Dinar	2. 06
Rentemark	40 10
Pfund Sterling	814. —
Gold	5. —
Eira	8 90
österreich. Kronen	6 70



Die gestohlene Zuneigung der Gattin

soll einem Boger eine Million Dollar kosten.

Gegen den Vormeister Gene Tunney ist ein auffechnerregender Schadenersatzprozeß vor dem New Yorker Gericht im Gange, den eine Frau Fogarty angestrengt hat, weil er ihr angeblich die Ehe versprochen hat. Frau Fogarty verlangt von Tunney, zu dem sie im Jahre 1925 Beziehungen unterhielt, eine halbe Million Dollar. Diese Affäre erfährt nun eine Komplikation dadurch, daß der Gatte der

Frau Fogarty, ein Handlungsreisender, ebenfalls eine Schadenersatzklage gegen Tunney überreicht hat, in der auch er 500.000 Doll. begehrt. Er begründet die Forderung damit, daß Tunney ihm „die Zuneigung seiner Gattin durch List und Schmeichelei gestohlen“ habe. Das Urteil in diesem sensationellen Prozeß dürfte im September gefällt werden.

Wenn Ihnen die Füße schmerzen, wenden Sie sich vertrauensvoll an **Joan Lincu**, Erzeuger von orthopädischen Herren- u. Damen-Schuhen. Arad, Str. Moise Nicoara 2 (Petst-utca).

Enthebung

von öffentlichen Notären.

Bukarest. Die Regierung hat mit einer Verordnung allen jenen öffentlichen Notären, die nicht auf Grund eines öffentlichen Konkurses, sondern durch Ernennung zu ihrer Stelle gelangten, die Vertrauung entzogen — Die von dieser Maßregel betroffenen öffentlichen Notäre werden angeblich gerichtliche Schritte unternehmen und den Staat klagen.

*) Theraphia-Sanatorium, Arad, Strada Bultau I. (Razinczy-Gasse). Telefon 532. Modernste Ordinationseinrichtung. Röntgen. Quarz. Diathermie. Bäulische Küche. Wärtergebühr mit ganzer Verpflegung und ärztlicher Aufsicht: I. Klasse 450, II. Klasse 360, III. Klasse 260 Lei.

Staatsbeamte und ein Dorflichter

Mitglieder einer Räuberbande.

Aus Jassy wird berichtet: Seit einiger Zeit treibt eine Bande von Banditen ihr Unwesen im Bezirk Neamtii. In den letzten Tagen mehrten sich die Raubüberfälle. Die Gendarmerie nahm die Verfolgung der Banditen auf. Es gelang den Gendarmen wohl nicht, die Banditen unschädlich zu machen, hingegen wurde festgestellt, daß mehrere Staatsangestellte Mitglieder der Bande sind und ihnen verschiedentlich Hilfe leisten. Es wurden verhaftet: Der Steueragent Kosu, der Eisenbahner Basile Signea und der Richter George Nicol aus der Gemeinde Balsanu. — Es wird immer schöner!

Der Jugendtag in Jaderlach!

Deutsche Jugend des Banats! Dich grüßt die Heide zu deinem Festtage. Dir jubeln wir alle zu. Wir begrüßen mit Freude im Herzen den Wandel der Zeiten, da Du wieder deutsch bist. Heil Dir, da Du zusammenströmst aus allen Gauen des Banats, um mit deutschen Lauten dich stolz zur deutschen Muttersprache zu bekennen u. in Lied u. Wort das Bekenntnis unverbrüchlicher Heimatsliebe abzulegen. An diesem herrlichen Tage, am Tage der Jugend, der Zukunft unseres Volkes, reicht Euch die Bruderhand zu dem Gelübnis ewiger Treue zu Volk und Heimat! Heil Dir, Banater deutsche Jugend! G. M.

*) Bei Verdauungsstörungen, Darmträgheit, Stuhlverstopf., Schwindelanfällen und Kopfschmerzen benützen wir Dr. Földes'sche Solvo-Tabletten, welche die Darmfunktion aufrichten und dem Organismus schädliche Stoffe aussondert. Krämpfe werden nicht verursacht. Das wirksamste Blutreinigungs- und Gallenbetätigungsmitel. Preis einer Schachtel 20 Lei.

Marktherichte.

Arader Getreidepreise.

Am letzten Arader Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Weizen	pro 100 Kilgr. Lei	610
Hafer	" " " "	430
Kleie	" " " "	350
Mais	" " " "	680
Serfle	" " " "	430

Zamenschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kilgr. Lei	620
Hafer	" " " "	420
Kleie	" " " "	320
Mais	" " " "	670
Serfle	" " " "	420

Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner Lei	864
Hafer	" " " "	700

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro kg. Lebeng. Lei	61
Fettschweine	" " " "	64

ben Sie, daß jemand das Recht hätte, mir solchen Tanz zu verbieten? Sagen wir ein Bräutigam oder ein Mann?“

Er sah sie verwundert an: „Teufel!“ dachte er amüßert, „die geht aber schnell ins Zeug!“ Dann besann er sich. Seine Menschenkenntnis sagte ihm, sie hätte die Frage gestellt, indem sie an einen anderen dachte. Die Entdeckung schmerzte ihn mehr, als er sagen konnte. Eine qualende Eifersucht umschlich ihn.

Basse war ein wahrheitsliebender Mensch, aber er war ein Vierteljahrhundert Diplomat gewesen. Das färbt auch auf das Privatleben ab. Diesem Mädchen gegenüber mußten solche Ansichten als spießig hingestellt werden. Sie schien doch wahrhaftig zu schade, hier als Gattin irgendeines Kleinstädtlers ihr Leben zu fristen. Im Grunde seines Herzens verstand Basse die Ansicht des Unbekannten ganz. Auch ihn hatte es peinlich berührt, daß außer ihm auch noch andere die oft sehr gewagten und unbewußt erotischen Bewegungen des schönen Mädchens hatten sehen dürfen. Niemals würde er seiner Frau solche Schaustellungen gestatten. Aber das brauchte sie jetzt nicht zu wissen.

„Ja!“ antwortete er lächelnd. „Eine kleinstädtische Ansicht ist schwer zu bekämpfen. Der brave Philister sieht seine Frau selbstverständlich lieber hermetisch in Küche und Kinderzimmer, von allen geselligen Freuden abgeschnitten. Er hat eben gar kein Verständnis für die jeder echten Frau anhaftende Freude, Bewunderung zu erregen. Aber sprechen wir doch nicht von so fernliegenden Dingen. Ihnen wird hoffentlich solch ödes Dasein nie bestimmt sein. Einen langweiligen, engen Spielplatz und Sie nur zusammen zu denken, ist schon eine Sünde. Neben mir lieber von Ihnen, das interessiert mich von ganzem Herzen!“

Sie wurde sehr rot. Das Erzählen klebete sie wunderbar. Aber Basse vergaß keinen Augenblick, daß sie beide jetzt die Zielscheibe ungezählter Blicke seien. Sein Mienspiel blieb völlig ruhig, seine Bewegungen nahmen etwas lässig-Gelangweiltes an, als hätte ihn nur der Zufall hier neben das schönste Mädchen der Stadt placiert, und als müßte er gute Miene zum bösen Spiel machen und das junge Ding unterhalten.

Aber die Blicke, die er aus halbgeschlossenen Lidern auf ihrem Gesicht ruhen ließ, sprachen für Nina eine sehr berebete Sprache.

Jetzt wählte er zwei Rosen, von denen ihm die Verkäuferinnen ganze Körbe präsentierten. Er hielt die eine Blume Nina hin und bat sie, ihm dieselbe an seinen Smoking zu befestigen. Und als sie sich ihm zu diesem Zwecke näherte, brachte er wie zufällig die Rose, ehe Nina sie noch fassen konnte, an die Lippen des Mädchens. Dann küßte er das Blatt, das ihren Mund berührt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der weiße Panther.

Roman von R. von Münch.

Copyright by Martin Jenschwenger Halle (Saale).

Erstes Kapitel.

(1. Fortsetzung.)

Derweilen gingen seine Gedanken ganz andere Wege. Dann suchte ein Freudenstein über sein Gesicht: er hatte Nina im Blumenzelt auftauchen sehen, wo sie mit anmutiger Geschäftigkeit herbeiströmenden Herren Blumen in die Knopflöcher steckte.

Jetzt trat Dr. Dalton an sie heran. Er galt so sehr als zukünftiger Bräutigam des schönen Mädchens, daß man ihm wie selbstverständlich Platz machte. Die Gelegenheit, mit Nina unbelästigt einige Worte zu wechseln, erschien Dalton günstig; infolge seiner ausgedehnten Praxis blieb ihm wenig Zeit für den Verkehr im Hause. Die Musik war laut, das Gewirr der Stimmen wogte vernehmlich durch den Saal, und der Doktor, noch ganz unter dem Eindruck, den er von Ninas Tanz erhalten hatte, mußte mit ihr reden:

„Warum taten Sie das?“ fragte er leise. „Ich meine, warum tanzten Sie in dieser Art? Ich hoffte bis zuletzt, Ihr weibliches Empfinden würde Sie von dieser Schaustellung zurückhalten.“

„Ach! Schaustellung! Es war doch für einen guten Zweck. Und“, flügte sie kokett hinzu, „es schien anderen zu gefallen. Referendar Kurtius sagte mir eben, seine Handschuhe seien ihm vom Applaudieren in Stücke gerissen.“

„Das glaube ich schon, aber — —“

„Auch Baron Basse verschlang mich mit seinen Blicken, als hätte er noch nie einem Tanz zugehört.“

„Das haben Sie tanzend bemerkt?“

„Natürlich! Er ist doch als Kritiker maßgebend. Ich konnte wohl zufrieden sein.“

„Ich war es nicht! Seine Blicke schienen — —! Nein, Nina! Sie müssen mir versprechen, nie wieder in dieser Art zu tanzen. Es tat mir weh! Ich habe während der ganzen Vorstellung gekittet! Wie ein Schulbube hätte ich dreinschlagen mögen, als ich sehen mußte, wie frech manches Auge auf Ihnen ruhte.“

„Sie sind aber auch wirklich lächerlich altmodisch, Doktor!“

Sprüche

über Mann und Frau.

Ein Ehemann darf niemals zuerst einschlafen und niemals zuletzt aufwachen.

Die Lippen einer schönen Frau sind das Reichthum zum Paradies der Sünde. (Ober umgekehrt.)

Um jedes Mannes willen, der auf der Welt liebt, mußte eine Frau Folterqualen erleiden, und dann werden diese Männer in Bergwerken und Werkstätten eingekerkert, verunglückt in Fabriken und Spinnereien, ärger noch, werden in glänzende Uniformen gesteckt, mit Gewehren bewaffnet, ausgeschiedt, einander zu Millionen zu morden.

Wenn die Mädchen nein sagen, so tun sie es bloß, weil sie sich gern ein wenig vergewaltigen lassen.

Wenn ein Weib liebt, liebt es in einem fort, der Mann — hat dazwischen zu tun.

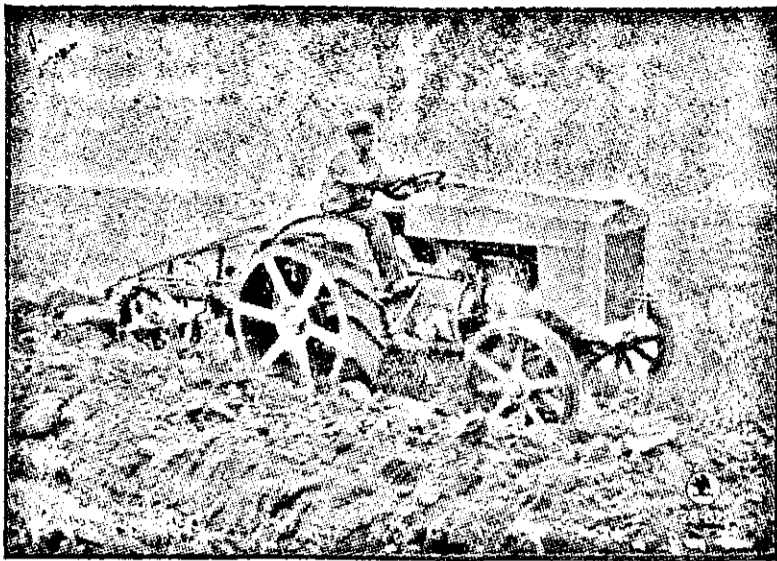
Spanisches Sprichwort: Wenn eine schöne Frau und ein dummer Mann zusammenkommen, tanzt der Teufel Escharbasch.

Frauen...

Einmal anschauen: Bekanntschaft.
Zweimal anschauen: Zuneigung.
Dreimal anschauen: geht sie schon mit anderen.

Sie schrieb ihrem Gatten: Ich sehne mich nach Dir. Sie schrieb ihrem Freund: Ich sehne mich nach Dir und erwartest den — Anderen.

In der Früh zieht sie ein neues Kleid an. Am Vormittag zieht sie ein neues Kleid an. Und Mittag zieht sie ein neues Kleid an. Und nachmittags. Und abends. Wer zahlt ihr die vielen Kleider, wenn der Mann nur ein Gehalt von 8—10.000 Lei hat? Er leiht sie. Es sind Geschenke von den vielen — Anderen...



Bevor Sie einen Traktor wählen,
Bestimmen Sie den 30 PS.

Universal-Traktor „SKODA“

Der Name der Firma bürgt für erstklassiges Fabrikat. — Seine robuste und solide Konstruktion sichert die größte Dauerhaftigkeit. — In puncto sparsamen Betriebes steht er an erster Stelle, ebenso was seine Leistung anbelangt. — Er adert bequem 10 Joch in 10 Stunden bei 16 bis 18 cm Furchtiefe. — Er verbraucht bei schwerem Boden hiebei, laut behördlicher Bestätigung, nur 8 kg. Petroleum per Joch. — Der Traktor wird geliefert mit oder ohne Zusatz-Radscheibe für sandigen Boden, mit oder ohne elektrischer Beleuchtung, oder als Industrie-Traktor mit Luft- und Vollgummireifen.

Verlangen Sie Prospekte!

Bestimmung in der Repräsentanz der

Skodawerke, Bucuresti Str. Batistei No. 6.
Bei Herrn Julius Rothmüller, Timisoara III
Bulevardul Carol I, No. 46.

Gestorbene Erfinder

In Washington ist der aus Hannover gebürtige Erfinder des Gramophons, Emil Berliner gestorben. Auf Schloß Welsbach ist im Alter von 72 Jahren Baron Auer von Welsbach, der Erfinder des Gasglühstrumpfes gestorben. Auer von Welsbach hat den Gasglühstrumpf noch in seiner Jugend, im Alter von 26 Jahren erfunden. Der Glühstrumpf wurde nach seinem Erfinder Auer-Strumpf benannt und fand in der ganzen Welt praktische Anwendung.

Schauturnen in Lovrin.

In Lovrin findet am 31. Aug., am Vortage der 150. Jahrestag, ein volkstümliches Schauturnen statt. Alle Wettturner bekommen freie Verköstigung und Unterkunft. Der Endtermin für die Anmeldung zum Wettturnen ist der 20. August 1929. Als Spesenbeitrag hat jeder Wettturner 50 Lei zu entrichten und dies spätestens bis zum 31. August 1929.

Verlobungen. Wie aus Kleinfantpeter berichtet wird, haben sich dort Anna Willwert mit Jakob Franz Burger (aus Barjasch) und Katharina Steibel mit Johann Willwert aus Kleinfantpeter verlobt.

Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postallanzige 9
Sonntag.

18 Wien: Lieder von Felix Mendelssohn.
20 Berlin und Leipzig (und die meisten deutschen Sender): Abendfeier aus der Berliner Staatsoper Unter den Linden unter Leitung Dr. Wilhelm Furtwänglers (Bach und Beethoven).
20.25 Budapest: „A Niszly flu este Tóth Páral: von Koloman Mikszáth.“

Montag.

18.50 Wien: Der Landwirt und die Wiener Messe. Hofrat J. Köhling der niederösterreich. Landes-Landwirtschaftskammer.
17 Berlin: Unterhaltungsmusik.
16.20 Budapest: Kindermärchen.

Dienstag.

19 Wien: Vortrag über Gemüsehau.
12.30 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20 Langenberg: „Der Erbsenbau.“
In fünf Aufzügen von Otto Ludwig.
19.50 Budapest: Orchesterkonzert.

— 4 —

„Bleibst du bin ich es. Aber das muß ich ihnen sagen, Sie sollen es wissen — wenn ich über Sie zu bestimmen hätte, so würden Sie nie mehr Gelegenheit haben, sich so — in dieser Weise — öffentlich — zu zeigen.“

„Dann ist es nur gut, daß — —“

Weiter kam sie nicht mit ihrer trübsamen Antwort. Nein, ihm das zu sagen, lag ihr fern. Im Grunde war es ihr, seinen Mißmut in dieser Angelegenheit hervorgerufen zu haben, zumal ihr Gewissen sie anklagte, durch veräuschende Blicke in ihren Posen weitergegangen zu sein, als sich für ein Mädchen aus guter Familie schickte. Ja, wenn er darauf bestände, sie sollte nie wieder tanzen, würde sie es ihm wohl bedingungslos versprechen. Es müßte schön sein, für ihn Opfer zu bringen.

Sie fühlte sich nur lebensvoll, ungebändigt im Verlangen nach Abwechslung aller Art. Die Kleinstadt bedrückte sie. Wenn er sie wirklich liebte, müßte es ihr nebenbei gelingen, ihn ihren Wünschen gefällig zu machen.

Sie wollte ja wirklich nichts Böses. Nur Spiel, Glanz, Freuden! In diesem Augenblick wurde Dr. Dalton abgerufen. Ein Patient hatte nach ihm geschickt. Er erhob sich: „Ich gehe jetzt,“ sagte er ernst. „Spätestens in einigen Stunden bin ich wieder zurück. Dann will ich eine Frage an Sie stellen, die Sie nicht überraschen wird.“

Dann ging er. Mina erglühete über das ganze Gesicht. So feterlich schön hatte sie sich den Augenblick nicht gedacht. Die schlichten Worte erschienen ihr wie Poesie. Ihrer heißblütigen Natur war sein langes Zögern bisher unbegreiflich gewesen.

Und nun stand der Legationsrat vor ihr. Jemand jemand vermittelte die Vorstellung. Zuerst wollte sie sich verneigen, wie sie das die anderen jungen Mädchen hatte tun sehen. Aber dann besann sie sich, als sein bewundernder Blick sie traf. Sie war ja Dame — er Herr! Ihm kam es zu, höflich, ihr, gnädig zu sein.

Er hatte die kleine Nuance wohl bemerkt und sie sich zu ihren Gunsten geduldet. Das Material schien ihm gut.

Nun sah sie ihn zum ersten Male in unmittelbarer Nähe. Die vornehme, sehr schlanke Gestalt wirkte imponierend. Der Oberkörper war leicht geneigt, wie milde, oder wie gewohnt, mit Frauen lebenswürdig, hulbigend zu verkehren. Sein Lächeln war gewinnend. Es verjüngte den Grauhaarigen. Ein feiner Hauch von köstlichem Parfüm ging von ihm aus, ohne aufdringlich zu wirken. Sein lässiger, seines Vorzugs vollbewußter Ausdruck, mit dem er sie jetzt ansah, sein Augenglas aus der Höhle fallen lassend, wirkte beruhigend auf ihre mädchenhafte Verwirrung. Er hatte eine links gestammelte Antwort auf seine weltmännische Anekdote erwartet, war aber durchaus angenehm berührt, als sie sehr natürlich zu plaudern begann. Sie wies

— 5 —

ihm den Platz an ihrer Seite an. Er lächelte amüsiert. Wo hatte sie nur die Mäuren der großen Dame in diesem Krähwinkel gesehen? Nun überließ sie die herandrängenden Käufer ihren Schwestern, um sich in töchterlicher Weise dem älteren vornehmen Herrn zu widmen.

„Ich habe Sie vorhin, während Ihres Tanzes, grenzenlos bewundert“, sagte er. Und sein Blick verriet mehr als die Worte.

Sie lächelte geschmeichelt. Dann fiel ihr Daltens Urteil ein.

„Und doch gab es Personen, die meinen Tanz unpassend fanden.“

Er lachte gutmütig. „Ja, ja! Das kann ich mir lebhaft vorstellen. Rablar fürs Volk! Ich ärgerte mich über so manchen Blick, der einen geradezu sündhaften Mangel an Kunstverständnis zeigte. Diese Dausen nachmen Anstoß an der Feinheit Ihrer Bewegungen, weil diese sicherlich nicht konventionell waren.“

„Ja, aber ich habe mir bei alledem doch wirklich nichts Besonderes gedacht. Ich hatte den Tanz vorschriftsmäßig geprobt. Aber jetzt, bei der Aufführung kam etwas wie — lachen Sie bitte nicht — wie Begeisterung über mich.“

„Ich lache nicht. Diese Begeisterung erfüllte Sie ganz bis zum Vergessen des engen Standpunktes Ihres Publikums. Das war glücklich, sonst hätte ich nicht solch unvergleichlichen Genuß gehabt.“

„Ja, und ich tanzte doch eigentlich nur für Sie,“ sagte sie naiv. „Ich wußte, wie verwöhnt Sie seien, da wollte ich das Beste hergeben.“ Sein lächelnder Blick setzte sie in Verwirrung. Sie wußte nicht, was ihn veranlaßte, sie strahlend-glücklich anzusehen.

Aber er fuhr ruhig fort: „Sie hätten ein anderes Publikum haben müssen, das Ihnen gerecht werden könnte.“

„War es denn wirklich gut?“

„Ja! Es war schön! Das Technische würde natürlich jede Berufstänzerin besser verstehen. Dazu gehören langjährige schwere Studien. Aber das Seelische, dieses Gemisch von Dame und Bajadere, das macht Ihnen keine so leicht nach. Mich hat es tief ergriffen. Ich danke Ihnen!“

Ihr schön geformter Mund lächelte glücklich. Seine Worte bezauberten sie, seine Blicke noch mehr. Das war es, was sie sich von Kindheit an erträumt hatte und was ihr hier in Gollingen niemals geboten war, eine Art heilige Bewunderung, die auch ungewöhnliche Worte fand.

„Und glauben Sie, daß ich, wenn ich die Ausbildung hätte, daß ich dann — —“

„Sie haben das Zeug in sich, eine — —“, aber er sprach nicht weiter. Nein, nicht ihren Ehrgeiz auf diesem Gebiete wecken. Er wollte sie ja für sich haben, für sich ganz allein.

„Und?“ fragte sie nachdenklich und plötzlich sehr zerstreut, „glau-

Benzin 730-grädig und Spezial-Ole für Automobile zu haben bei der Benzinstation

Muntean, Grad,

Plata Cetatea-Vechie, an der Temeschwarer Straße. Tag- und Nachtdienst.



Herr Richter, erhalten Sie das Kind!

Abgewiesene Klägerin läßt ihr Kind im Gerichtssaal zurück.

Georg war einer der strammsten Burschen des Städtchens. Der Sohn eines ehemaligen Offiziers, hatte er in einem feudalen Institut eine dementsprechende Bildung genossen. Als der Krieg zu Ende war, war Georg mittlerweile 20 Jahre alt geworden, ohne einen eigentlichen Beruf zu besitzen. Er trat als Praktikant in ein Getreidehaus ein. Überall war der Jüngling sehr beliebt. Er hatte im Kriege viel mitgemacht und entwickelt sich langsam zu einem Sonderling. Keine Leidenschaft konnte ihn aus seinem monotonen Dasein das er führte, aufreißen. Weder Sport, noch Gesellschaft. Und dennoch besaß er eine Leidenschaft, der er sich während seiner Urlaubszeit hingab. Diese Leidenschaft war die Liebe.

kein Wunder, daß die zwei jungen Menschen sich vergaßen...

Aber die Folgen dieses Vergessens blieben nicht aus. Rosemarie wurde die Mutter eines strammen Jungen. Georg aber, der sie abgöttisch liebte, und gerne der Vater des Kindes geworden wäre, hatte in Erfahrung gebracht, daß er nicht der erste und auch nicht der letzte bei Rosemarie gewesen sei. Unter diesen Umständen wollte er seinen ehrlichen Namen nicht dazu hergeben, um für Rosemariens Kind Vater zu sein. Es fanden sich auch viele junge Männer, die es gerne zugaben, daß sie mit Rosemarie erfolgreich angebandelt hatten. Rosemarie jedoch erhob gegen Georg die Klage wegen Verführung unter Zusage der Ehe.

Das Bezirksgericht verurteilte Georg zu 30.000 Lei Schadenersatz und 3 Monaten Kerker. Georg aber, der sich unschuldig fühlte und auch die Ehezusage nicht gegeben hatte, legte gegen dieses Urteil Rekurs ein. Das Obergericht besaßte sich vor einigen Tagen mit dieser Angelegenheit.

Da aus den Zeugenaussagen ersichtlich war, daß Rosemarie zur Zeit, als sie mit Georg das Verhältnis hatte, bereits mit anderen Männern Verhältnisse unterhalten hatte, ging der Gerichtshof mit einem Freispruch vor und kassierte das Urteil der ersten Instanz. Rosemarie, die mit ihrem Kinde zur Verhandlung erschienen war, nahm, als sie das Urteil hörte das Kind und legte es dem Gerichtspräsidenten auf den Tisch, indem sie sagte: „Ich habe es nicht womit zu erhalten, bitte erhalten Sie es.“ Erst den Bemühungen des Advokaten und des Gerichtsaalbediensteten gelang es, sie dazu zu bewegen, ihr Kind mitzunehmen.



Auskünfte nur an Abonnenten.

Antwort in der Reihe des Einkaufens kostenlos, jedoch nur dann, wenn jeder Fragesteller einen neuen Abonnenten oder mindestens zwei deutlich lesbare Adressen von Bekannten beilagt. Diese dienen zur Zusendung von Probennummern. Mündliche Auskunft erteilt wir nur Dienstag von 12-1 Uhr mittag u. Freitag von 4-6 Uhr nachmittags

Marie K-r, Rigosch. Sie sind eine lebhafte junge Frau! Nur kommt mir vor, daß Sie manchmal über das Ziel hinausschießen. Gewiß kann man für Geld eine ganze Reihe von Dingen haben, die uns als Notwendigkeit für unser Glück erscheinen. Ich will Ihnen einiges aufzählen, was Sie für Geld haben können: Essen, aber keinen Hunger. Arznei, aber keine Gesundheit. Weiche Kissen, aber keinen Schlaf. Gelehrsamkeit, aber keinen Witz. Pracht, aber keine Schönheit. Glanz, aber keine Behaglichkeit. Zerstreuung, aber keine Freude. Bekannte, aber keine Freundschaft. Geliebten, aber keine wahre Liebe. Diener, aber keine Treue. Die Hülle all dieser Dinge kann man für Geld erlangen, den Kern aber nicht. Den bekommt man nur, wenn man dieses Leben mit dem Herzen, mit der ganzen Seele lebt.

Johann G-h, Albrechtsthor. Das Gedicht ist wunderbar, jedoch können wir es in unserm Blatte nicht bringen, da wir stets zu wenig Platz zur Behandlung von ersten Themen haben. Versuchen Sie es beim „Zentralorgan“, die haben mehr Platz und sind auch nicht so fleißig im Schreiben, so daß ihnen ein Gedicht oftmals als Füllmaterial sehr gut kommt.

Elise G-t, Orzdorf. Wir danken Ihnen für das liebe schwäbische Bild und werden es in unserm „Landmann-Kalender“ bringen. Nächstens müssen Sie aber stotter bei der Einschubung sein, da unser Kalender sozusagen fast fertiggestellt ist und Sie beinahe ausgeblieben wären.

Johann G-o, Weidenbach. An der Unpünktlichkeit ist nur die Post schuld und vielleicht auch der weite Weg von Grad bis Kronstadt. Nur bei uns geht die Zeitung pünktlich ab. Wir schicken sogar noch jene Zeit die Zeitung pünktlich, die des heurichtigen Sohr schuldig ist. Gruß!

Josefine G-s, Bethausen. Derartige immerhin seltene Ausnahmefälle bestätigen nur die Regel, nach der die zwanziger und dreißiger Jahre auch heute noch das weitaus häufigste Heiratsalter sind, wenn sich auch, besonders beim Manne, das Schwergewicht mehr nach den Dreißigern hin verschoben hat. Große Unterschiede des Heiratsalters — und zwar wieder besonders des Mannes — ergeben sich in den verschiedenen Ständen und Berufen. Im allgemeinen heiraten in den wohlhabenden Kreisen die Männer erheblich später als in den handarbeitenden. Erfahrene Metzger und Volkshygieniker erblicken in dem fortschreitenden Steigen des Heiratsalters eine Gefahr. Das richtige Heiratsalter schwankt zwar nach Ländern und Rassen nicht unerheblich, aber es scheint doch für deutsche Verhältnisse zwischen 21 und 27 Jahren beim Mann und zwischen 18 und 25 Jahren bei der Frau zu liegen. Die Statistik weist bereits ziemlich erhebliche Abweichungen hier von auf, obwohl sie doch in der Hauptfache Verhältnisse bei den handarbeitenden Massen der Bevölkerung berücksichtigt, deren Heiratsalter auch heute noch weit niedriger ist als der anderen Volksteile.

Er kennt die Küche seiner Frau.
„Ein Bettler war hier, ich habe ihm zwei Lei und einen Teller mit Suppe gegeben.“

„Und hat er die Suppe gegessen?“
„Ja.“
„Na, dann hat er auch die zwei Lei verdient!“

• • •
Eig Bruder.

Richter zum Zeugen: „Ihre Aussage stimmt nicht mit der Ihres Schwagers.“

Der Zeuge: „Das glaube ich gerne, Herr Richter, denn mein Schwager lügt noch besser als ich.“

• • •
Ein feines Restaurant.

Gast zum Kellner: „Zum Teufel hinein, da finde ich in der Suppe einen Hembdnopf.“

Kellner: „Sind Sie froh, daß Sie nicht den Regenschirm in der Suppe gefunden haben, den ein Gast gestern verloren hat.“

• • •
Dreimal Pech.

„Ich, Michel Pechvogel, habe in der Liebe dreimal Unglück gehabt: Meine erste Liebe ist gestorben, meine zweite Liebe hat einen anderen geheiratet und meine dritte Liebe ist meine Frau geworden.“

• • •
Guter Rat.

„Wie halten sich eingemachte Früchte am längsten?“ lautete eine Überschrift in einem Frauenblatt. — „Ich rate, sie immer in die Speisekammer einzusperrern, bevor die Kinder aus der Schule nach Hause kommen.“

• • •
Der Junggeselle.

Man liest jetzt in den Zeitungen so viel von den „Diktatoren“. Was ist das, ein „Diktator“? — Man sieht, daß du nicht verheiratet bist, mein Lieber!

• • •
„Moderne“ Frauen.

Ihr Chauffeur ist in sie verliebt.
Ihr Masseur ist in sie verliebt.
Ihr Friseur ist in sie verliebt.
Ihr Bediener ist in sie verliebt.
Leberhaupt: jed—eur ist in sie verliebt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Rit. Wittg.

Eine Lippaer Firma

in Zahlungsschwierigkeiten.

Die Lippaer Möbelfabrik Kern, Halle und Andrika hat beim Temeschwarer Gerichtshof um Anordnung des Ausgleichsverfahrens ange sucht. Die Firma gibt ihre Passiven mit Lei 580.000 und die Aktiven mit 338.000 Lei an.

Sichere Existenz
und ein ständiges Einkommen durch Anschaffung der neuartigen Universal Schnellstrickmaschine **Reford.**
Die Erzeugung v. Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken in eigener Heimat ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenwerb ohne Vorkenntnisse überall leicht betreiben werden kann. — Auskunft gratis.
Schreiben Sie noch heute an die **General-Vertretung Esogo-Vertrieb, Mediasch.**

Außere Auto-ummi und Luftschläuche, sowie sonstige Gummiarbeiten übernimmt zwecks Verfertigung und Reparatur günstig **Alexander Varva Prasto**
Dampfvulkanisierer, Grad, Str. Confistorului 11 (gew. Rathhause-Casse im Kohlschen Hause.)

Lulaco, Grad, Str. Bratianu 10
Wasserleitungs- und Kanalisierungsinstallateur. Übernahme aller in dieses Fach einschlägige Arbeiten, Montierungen o. Pumpenbrunnen Loco u. in d. Provinz

Zur Beachtung Friseure! Jede Schiefarbeiten werden am besten und am pünktlichsten ausgeführt. Halte lagernd Rasiermesser, Scheren u. Haarschneidemaschinen u. s. w. Außerdem Übernahme der Regenschirme zum Reparieren.
Gustav Tell, Grad, Lazar Vilmos Gasse (Gegenüber der goldenen Apotheke.)

TILLANTIN ist

die bevorzugte Trockenbeize!

Die Verwendung von TILLANTIN bedeutet:

1. Unbedingt sichere Abtötung der Krankheitskeime.
2. Überaus günstige Beeinflussung der Keim- u. Triebkraft.
3. Steigerung der Wachstumsfreudigkeit.

Erhältlich bei:

„Donauland“ Warenanstalt A.-G. Temeschwar
Mathias Haupt, Warjasch
Alois Horvath, Sannicolant-Mare
Karl Jochmann, Perjamosch
Franz Kämpfer, Bogarofsch
Mezsgazdal Keresfedelm r. t., Grad.

Dr. A. Puffa, Datta
Ignaz Sticsinsky, Engoj
Heinrich Thierjung, Gottlob
Oden Balazs, Oradea
„Sea“ Krayer A.-G. Temeschwar
Orabayer Spar- und Kreditverein A.-G. Orabag.

BEIZAPPARATE „Lothrä“ u. „Klein-Tillator“ liefert die

„ROMANIL“ S. A. Timisoara I., Banaterhaus.

Weil der Mann sich weigerte, mager zu werden...

„Ich sah seine Frau von ihm scheiden.“
Die Frau des Remporter Börsenmitgliedes Samuels hat gegen ihren Gatten einen Ehescheidungsprozess angekrengt, weil er sich weigerte, eine Entfettungskur zu machen. Sie begründete ihre Klage mit der „Grausamkeit“ des Gatten. Herr Samuels wiegt 336 Pfund und alle Bemühungen der Frau, dieses Gewicht zu vermindern, blieben infolge der böswilligen Heintzung des Mannes vergeblich. Wenn seine Gattin ihm nur Kohloft zum Frühstück vorsetzte, suchte er auf dem Wege ins Geschäft ein Restaurant auf, wo er schon morgens eine ganze Mahlzeit zu sich nahm.
Das Gericht gab dem Klagebegehren statt und verurteilte Herrn Samuels zur Zahlung einer Wochenrente von 120 Dollars an seine geschiedene Gattin.

Adolf Nagy, Grad Dul. Reg. Ford. 28 (Dorosbeni Platz), neben der Esogonyl-Mühle übernimmt **Wasserleitungs- und Spenglerarbeiten.** Ständig großes Lager in Eisen für Weine- und Bleisäulen zu den billigsten Preisen.

Ich habe meinen von seiner geschmackvollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet (Eingang von der Deaf-Frang-Gasse), für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt.
Die Unterstützung des p. t. Publikums büdet: **Hilpp Salpeter Eigentümer.**

Feuerspritzen

Pumpen und Transmissionsbestandteile in so über und modernster Ausführung erzeugt

Julius Teutsch
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Kronstadt-Brasov.

Schön

färbt, wusch und wäscht **J. Sief, Arad,**
Str. Baritiu 14 (Kafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 55

für verdorbenen Magen, Sodbrennen, Kopfschmerzen und im Falle eines unregelmäßigen Stuhles benötigt man nichts anderes, als Dr. Göbdes' „Soloo“ Abführpillen. Das beste Mittel für Blutreinigung und zur Vertreibung von Gallensteinen. Zu erhalten in der Apotheke des Dr. Göbdes in Arad.

Billige Schlafzimmer

(Chaffelongs) Sesselns, Matratzen und Divans in großer Auswahl zu haben bei **Polonyi, Arad,** Bul. Reg. Ferd. 28. (Koros-beni-Platz neben der Mühle.

Baumaterialien

wie Zement, Kalk, Glas, Brunnenzüge und Brückenrohre, Zementplatten, Zementfäßer in jeder Größe, weiteres Holz, Eisen Stuckatorrohr am billigste zu haben beim **Kalkhändler**

Alex. Vogel, Neuzend,
Hauptgasse. Großes Einfuhrwirtschans

Brunnen

amerikanisches System „Rotation“ oder tiefgebohrte für taubellloses Trinkwasser, erzeugt wo immer

R. Kaiser, Arad,
Str. Muresului Nr. 4.

Schwache Männer

wählen gegen Einlösung von 15 Lei (eventuell in Briefmarken) kostenlos meine Broschüre über meine sensationelle **„Heureka“-Erfindung.**

Adresse: „Patent 609“, Cluj (Kolozsvár), Postfach 1

Vulcan-Ziegelei, Arad

am Maroschuser offeriert **Ziegel** Hand- und Maschinen- zur prompten Lieferung nebst billigen Preisen!

Verfertige alle in das Tapeziererfach einschlägige arbeiten billigt u. rasch.

Diwane und Ottomane ständig am Lager.

Jos. Kersch, Tapezierer
Neusiedl (Ulf-11), Post Sandru
Jud. Corontal.

Röbers Original-„Petkus“

die Saatgutreinigung- u. Belanlage für den fortschrittlichen Landwirt.

Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers' „Petkus“ gegen geringe Lohngebühr ein hocheffizientes, unkrautfreies und gebeitztes Saatgut herrichten. 20—30 Prozent Ersparnis an Unsaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehrertrag pro Joch. Unkrautfreie Fluren, Qualitätsmarktware auf „Petkus“ Anlagen hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha i/Thür.

Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.

Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.-G.

Timisoara-Temeswar, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.

Gemeinden für öffentliche Brunnen, Gärtner zur Begießung und Landwirte, für ihre Wirtschaft

Kaufen nur den patentierten Elevator // Brunnen

nachdem dieser Brunnen niemals einer Reparatur bedarf, außerdem hygienisch, rein, gefahrlos und frostsicher ist und rostet nicht. — Besteht nur aus Metallbestandteilen. Im Brunnen braucht man keine Montierung vorzunehmen. Jedermann kann ihn aufstellen. Auch ein Kind kann ihn handhaben. Ärztlich empfohlen. — Auf der Temeswarer Gartenbau-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiert. — Die Temes-Corontaler Landwirtschaftliche Kammer hat in ihrer Versammlung Nr. 1519, vom 8. April 1927 die „Elevator“-Brunnen als sehr praktisch und vervollkommen anerkannt. **Stundenleistung: 20, 30, 40, 100 u. 150 Hektoliter** Anwendbar bis 40 Meter Brunnentiefe. Kann auch bei geborhten Brunnen angebracht werden. **Vertretung für Rumänien:**

Max Palmay, Temeswar-Josefstadt, Prinzgasse 13 (eigenes Haus) in der Nähe der 2-er Elektrischen Endstation.



Weiß & Götter

Röhren-Maschinenniederlage
Timisoara-Josefstadt,
Herrengasse 1/a.

Eberhardt Pflüge

die führende Weltmarke!
Banater Vertretung!
Pflüge auf Probe!

Weinbaugräte!
Trieure!

„Röhren“-Säemaschinen
Ambi-Grasmäher!

Kleine Anzeigen.

Das Wort 2.— Lei, fettgedruckte Wörter 6.— Lei kleinste Anzeige 10 Wörter, Lei 20.— Sonstige Anzeigen der Quadrantennummer 4.— Lei oder die entsprechende Zahl in mehreren 24—Lei

Kaufe, tausche, leihe und verkaufe auf 1 Jahr Ratenzahlung auch ohne Angabe fahrräder, Motorräder, Gramophone und Platten. **Motorica, Arad,** gew. Aftalos Sandor-Gasse 12.

Weinpumpe, 1/4 gebraucht, mit oder ohne Schläuche, wird zu kaufen gesucht. Angebots find an die Administration der „Araber Zeitung“ zu richten.

Gesetz der Minderheitskirchen für Set 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Lei 20, zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Komplettes Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen bei **Jakob Breier, Engelsbrunn 140** Jud. Arad.

Ein Malerlehrling wird sofort aufgenommen bei **Josef Balog Maler- und Anstreichermeister in Sandra (Alexanderhausen), Jud. Coron.**

Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Klett in der Buchhandlung der „Araber Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.

Klemerlehrling mit ganzer Verpflegung wird bei **Kabocsan, Arad,** gegenüber dem Theater aufgenommen.

Tiefe englische Kinderwagen,

Sport-Wagen bei großer Auswahl nebst billigsten Preisen zu haben bei der **Firma Segedus, Arad.**

Habe meine Arader

Dampfwäscherei

in die Str. Consistoriului Nr. 55 (gew. Bathany-Gasse) verlegt und werde meinen Betrieb ausschließlich dort

fortsetzen
Theresa Buttinger.

„Kristall“-Glaswarenhandlung

Arad, Str. Metianu (Corray-Gasse) 4.

für Glas- und Porzellanlampen, Spiegelglastafeln, Alpacas-Eggschür für die billigste Einkaufsquelle. Bilderrahmen in größter Auswahl.

Knapp

färbt und wusch!

Aufnahmegehalt:
Arad, Str. Bratianu (Weizergasse) 11
Fabrik:
Str. Episcopul Radu (Magyar u.) 10

Je mehr

eine Zeitung verbreitet ist, desto wirksamer sind die

Inserate

in derselben! Die „Araber Zeitung“ ist bekanntlich das meistverbreitetste Blatt, demzufolge lohnt es sich in derselben zu annonieren.

Wer

etwas kaufen oder vorkaufen will, mer ein Stelle sucht oder eine zu besetzen hat, der macht es gut, wenn er sich an die „Araber Zeitung“ wendet.

In Kollofabrikation

30 Jahre D azis steht an erster Stelle

Desiderius Szanto und Sohn,

Kollo- und Ofenfabrik, Dradea-mare (Großward. in)

Stahllamellenrollo. Eßlinger Holzrollo.



Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend **Murzsa Gyuri.**